

Vorwort zur Teilkonferenz

Wirtschaftsinformatik-Ausbildung mit SAP-Software

Claus Rautenstrauch

SAP University Competence Center Magdeburg
Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
Postfach 4120
D-39016 Magdeburg
rauten@ovgu.de

Galt es noch vor wenigen Jahren als achte Todsünde, in der akademischen Ausbildung den Namen eines kommerziellen Softwareherstellers in den Mund zu nehmen, hat sich hier ein deutlicher Wandel vollzogen. SAP®-Software ist heute aus der akademischen Lehre nicht mehr wegzudenken. Die Gründe hierfür sind folgende:

1. Mit der Implementierung des Bologna-Prozesses wird zunehmend auch in der universitären Lehre eine Berufsfeld-bezogene Ausbildung gefordert.
2. Die Ausbildung mit SAP-Software schafft aufgrund der kontinuierlichen und konjunkturunabhängigen Nachfrage am Arbeitsmarkt beste Chancen für eine Karriere sowohl in Anwendungs-, Entwicklungs- und Consulting-Unternehmen.
3. SAP ist sowohl Branchen- als auch Technologieführer für integrierte betriebswirtschaftliche Standardsoftware. Aus Sicht der akademischen Lehre bieten sich deren Systeme als „lebende Lehrbücher“ sowohl für betriebswirtschaftliche als auch technische Inhalte an.
4. Mit dem weltumspannenden SAP University Alliances Program und den SAP University Competence Centers ist ein nachhaltiges Konzept geschaffen worden, das Hochschulen auch in Zeiten knapper Haushalte die Möglichkeit zur Nutzung der Software in Forschung und Lehre gibt, um attraktive und qualitativ hochwertige Lehre anzubieten.

Der enorme technologische Fortschritt trifft die Hochschulausbildung allerdings bis in die Strukturen. Während Unternehmen auf Druck des Marktes weitgehend den Wandel von sparten- zu prozessorientiertem Denken, Handeln und Organisieren vollziehen, sind die Strukturen an Hochschulen jeglicher Couleur nur langfristig zu ändern. Eine Lehre, die nach dem Schema „der Lehrstuhl für Controlling macht CO, der Lehrstuhl für Produktion macht PP, der Lehrstuhl für Personalwirtschaft macht HR usw.“ ist in Zeiten einer inner- und zwischenbetrieblichen Prozessorientierung ein Auslaufmodell. Die Her-

ausforderung heute heißt „Integration lehren“ und das geht mit einer spartenorientierten Ausbildung nicht.

Vor allem die Wirtschaftsinformatik hat die Zeichen der Zeit erkannt und klammheimlich die Führerschaft bei der Gestaltung einer modernen betriebswirtschaftlichen Ausbildung übernommen, während die klassische BWL in ihren Strukturen gefangen ist und mit stumpfen Waffen ihre Claims zu verteidigen versucht. Aber auch die zweite Mutterwissenschaft der Wirtschaftsinformatik, die Informatik, verschläft die Trends. Im Kontext von betrieblichen Anwendungsumgebungen geht es heute darum, komplexe Systemlandschaften zu gestalten, weiter zu entwickeln und zu betreiben. Diese methodische wie technologische Herausforderung wird jedoch von der Informatik bislang kaum angenommen.

Schwarzmalerei ist aber Fehl am Platze. Wie die Beiträge aus dieser Teilkonferenz belegen, sind innovative und viel versprechende Ansätze für die Neugestaltung der akademischen Lehre durchaus vorhanden. SAP-Software ist damit aus dem Stadium des „lebendigen Lehrbuchs“ herausgewachsen und stellt nun eine Ausbildungsplattform für die Anforderungen eines zunehmend globalisierten und prozessorientierten Marktes dar. Die vier Beiträge zeigen, wie die Lehre einer Zukunft, die bereits begonnen hat, gestaltet werden kann.